

Weniger Bedeutung kommt dem Abschnitt über die *Servitia minuta* zu, dankenswert sind die Mitteilungen im Anhang. Der Wiederabdruck der schon bekannten Expensenrechnung aus „Gesta abb. mon. S. Albani II 55“ wäre gerade nicht notwendig gewesen. Im einzelnen werde ich auf diese Arbeit an anderer Stelle ausführlich zurückkommen.

E. G ö l l e r.

Dr. theol. Stephan Leo-Ritter Corvin **von Skibniewski**, Mitglied der Academia pontificia dei NN. ecclesiastici. *Geschichte des römischen Katechismus*. Rom. Pustet 1903. 160 S. 8.

Im 1. Teile holt der Verf. weit aus, um die „Vorgeschichte und erste Ansätze des röm. Katechismus“ darzulegen, indem er die bekannten, von allen Guten schwer empfundenen Missstände des vorlutherischen Zeitabschnittes auf dem Gebiete des religiös-sittlichen Lebens in Deutschland erörtert. Die ersten Ansätze des Cat. Rom. hängen bekanntlich mit dem Concil von Trient zusammen, wobei der Verf. hervorhebt, es habe sich nicht um ein Religionshandbuch für die Hand des Kindes, sondern um einen Leitfadern zum Gebrauche des Katecheten, auch des Predigers gehandelt. Deswegen bleibt der Katechismus des sel. Canisius mit Recht ganz aus dem Spiele. Der 2. Teil S. 48 flg. behandelt die zweite Entstehungsperiode. Es war ein harter Weg, welchen das immer nötiger werdende Buch zurückzulegen hatte. Dem Kardinal Karl Borromäus gebührt das Verdienst kräftiger Förderung, und so konnte eine erste Revision der Kommissionsarbeit erfolgen 1564. Um Gleichförmigkeit im äussern Ausdrucke und beste Latinität zu erzielen, ging die Arbeit an Julius Poggianus. Pius V., dessen Pontifikat 1566 begann, trug auf eine nochmalige Revision an. Das Buch erschien 1566 bei Paulus Manutius in Rom; trotz der Druckprivilegien kamen alsbald weitere Ausgaben, auch in Italien. Die ferneren Schicksale erfahren wir im 3. Teile S. 63 ab. Fast die Hälfte des Buches kommt den 169 Belegen S. 87 flg. zugute.

Die dankenswerte Arbeit ist preisgekrönt durch die theologische Fakultät der k. k. Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck.

R. o m.

Prof. F a l k.

**1. G. v. Graevenitz**, *Deutsche in Rom*, Studien und Skizzen aus elf Jahrhunderten. Leipzig 1902. 307 S.

**2. A. Doren**, *Deutsche Handwerker und Handwerkerbruderschaften im mittelalterlichen Italien*. Berlin 1903. 160 S.

1. Als man im Sommer die Ankündigung dieses Werkes las, durfte man sich aufrichtig freuen, dass ein so wichtiges Thema in Angriff genommen werden sollte. Denn die Vertreter des Deutschtums in Rom waren vielfach auch Führer der religiösen Bewegung in ihrer Heimat, und